

Live

WOHNMAGAZIN

FÜR MITGLIEDER
DER HEIMATWERK
HANNOVER EG

Das neue Cannabis-Gesetz

Was ändert sich, welche
Rechte und Pflichten haben
Mieter? Ein Interview.

Papier muss in die Tonne

Das ändert sich für Sie
ab August 2025

Mit viel Herz und Knowhow dabei

Inhalt



Detlef Meine (links) ist als Vorsitzender des Heimatwerk-Aufsichtsrats regelmäßig mit Vorstand Cord Holger Hecht im Austausch.

4



Ab 2025 gehört Altpapier in der Region Hannover nur noch in die Tonne.

10



Fachanwalt Elko Grusche: „Wann man sich gestört fühlt, ist höchst individuell“



14

75 Jahre Heimatwerk Hannover waren Anlass für eine Würdigung durch Dr. Susanne Schmitt, Verbandsdirektorin des vdw.



Raus mit der verbrauchten, rein mit der frischen Luft! So geht's.

18



03 Editorial

04 TITELGESCHICHTE

Der Aufsichtsrat hat eine wichtige Funktion in der Genossenschaft

08 KURZ GEMELDET

Hinterhofkonzert, Trösterbärchen Tommy, Seniorenadvent, Tipp- und Gewinnspieltipp: Kurzmeldungen aus dem Heimatwerk

10 ABFALLENTSORGUNG

Papier und Pappe darf bald nicht mehr im Sack entsorgt werden.

12 CANNABISGESETZ

Elko Grusche, Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht, klärt im Interview über das Thema Cannabis im Wohnumfeld auf

14 75 JAHRE HEIMATWERK

Das Jubiläum wurde nachhaltig und schön gefeiert

16 TEAM GEFLÜSTER

Diese Mitarbeitenden sind neu im Heimatwerk-Team

18 GEWUSST WIE ...

Fenster auf! Richtig lüften und Schimmel vermeiden

19 SPENDENTOUR

Radelnd im Einsatz für den Südsudan: 30.000 Euro kommen zusammen

19 BOULETURNIER

In Barsinghausen rollten auch in diesem Jahr wieder die Boulekugeln. Pokal wandert weiter

20 MEINE LIEBLINGS ...

Stadt: Amsterdam – vorgestellt von Tim Windhorn, Azubi beim Heimatwerk

20 KONTAKT

So erreichen Sie uns

HERAUSGEBER

Heimatwerk Hannover eG
Am Jungfernplan 3
30171 Hannover
Tel.: 0511-85 62 58-3
Fax: 0511-85 62 58-55
E-Mail: info@heimatwerk.de
www.heimatwerk.de

VORSTAND

Melanie Mahn (ViSdP),
Cord Holger Hecht

REDAKTION

Melanie Mahn, Cord Holger Hecht,
Sabina Fragge, Sigrid Krings

GRAFIKKONZEPT & LAYOUT

Lill Design, Katrin Schütze-Lill

FOTOS

Christian Behrens, Heimatwerk,
Heiko Preller,
Adobe Stock: Sina Ettmer, nemo1963,
Zerbor, Damir, Oleksandrum, Toranosuke

HINWEIS

Trotz sorgfältiger Prüfung der Informationen kann eine Garantie für die Richtigkeit nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Entwürfe und Pläne unterliegen dem Schutz des Urheberrechts. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung.



Mitglied des Vereins
Wohnungsbaugenossenschaften
Hannover und Region



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C009051

DRUCK

Gutenberg Beuys
Feindruckerei GmbH
Hans-Böckler-Straße 52
30851 Langenhagen

EDITORIAL

Liebe Mieterinnen und Mieter,

das Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu – es war ein spannendes Jahr! Unsere Genossenschaft durfte bereits ihr 75-jähriges Bestehen feiern und ist dabei doch so jung geblieben. Das hat einen Grund: Seit den Anfängen wird sie kontinuierlich zukunftsorientiert weiterentwickelt. Heute stellen wir uns den aktuellen Herausforderungen mit der gleichen Entschlossenheit wie damals, als unsere ersten Wohnungen bezogen wurden. Ein besonderes Highlight dieses Jubiläumsjahres war unsere Baumpflanzaktion: Wir haben symbolisch unsere Wurzeln gestärkt und gleichzeitig einen Beitrag für kommende Generationen geleistet – genau im Sinne unserer genossenschaftlichen Tradition.

Dieses Jahr bot uns auch die Gelegenheit, auf unserer Mitgliederversammlung einige Fragen rund um den Aufsichtsrat zu besprechen. Das Gremium spielt in unserer Genossenschaft eine zentrale Rolle, alle Posten werden mit großem Einsatz im Ehrenamt ausgefüllt. Seine Aufgaben sind von großer Bedeutung für die Entwicklung und das Wohl unserer Gemeinschaft und die Zusammenarbeit ist für uns als Vorstand besonders wertvoll: Sie ist von Vertrauen, Respekt und Offenheit geprägt und wir danken sehr herzlich dafür!

Gemeinsam mit den Aufsichtsräten haben wir in diesem Jahr viel Positives für die Genossenschaft erreicht. Dabei konnten wir erneut auf die enge und konstruktive Zusammenarbeit bauen. In dieser Ausgabe unseres Magazins möchten wir Ihnen den Aufsichtsrat näher



„Ein besonderes Highlight dieses Jubiläumsjahres war unsere Baumpflanzaktion: Wir haben symbolisch unsere Wurzeln gestärkt und gleichzeitig einen Beitrag für kommende Generationen geleistet – genau im Sinne unserer genossenschaftlichen Tradition.“

vorstellen und einen Einblick in seine wichtigen Aufgaben geben.

Wir freuen uns auf das kommende und die nächsten 75 Jahre!

Ihre

Melanie Mahn
Vorständin

Cord Holger Hecht
Vorstand



Rund 200 Stunden jährlich fürs Heimatwerk im Einsatz

Detlef Meine ist seit mehr als sechs Jahren Vorsitzender des Heimatwerk-Aufsichtsrats und brennt für diese ehrenamtliche Aufgabe. Im Team an seiner Seite: Dr. Pia Leipertz, Jürgen Köhler, Alexander Faul, Petra Engelhart und Frank Rasche.

Detlef Meine sprüht vor Energie. Noch ist es nicht lange her, dass der sportliche Mann von der DESWOS-Spendentour zurückgekommen ist (siehe Seite 19) und schon geht es wieder los: gemeinsam mit seiner Frau zum Urlaub in den Schwarzwald, Wandern, Radfahren, Gravelbiken stehen auf dem Programm. „Ich liebe es einfach, in meiner Freizeit viel Bewegung an der frischen Luft zu haben“, sagt der 65-Jährige und strahlt über das ganze Gesicht. Viele Jahre lang hat er Hochtouren für den hannoverschen Alpenverein in den Alpen geleitet, am liebsten waren ihm die 4000er.

Doch er ist nicht nur sportlich aktiv in seiner Freizeit. Detlef Meine, beruflich als technischer Berater im Außendienst in ganz Norddeutschland tätig, setzt sich auch mit großem Engagement ehrenamtlich für das Heimatwerk ein: Seit 15 Jahren ist er Mitglied des Aufsichtsrats der Wohnungsgenossenschaft, vor mehr als sechs Jahren hat er den verantwortungsvollen Job des Vorsitzenden des Gremiums übernommen. „Dafür muss ich schon einige Zeit investieren“, gibt er zu. Rund 200 Stunden kommen im Jahr zusammen, grob über den Daumen gepeilt.

Wichtige Themen werden besprochen

Da sind zum einen die regelmäßigen Sitzungen gemeinsam mit den anderen Aufsichtsratsmitgliedern und dem Vorstand, mindestens vier Mal im Jahr, meist häufiger. Drei bis vier Stunden lang geht es dann um alle für die Genossenschaft wichtigen Themen. „Der Vorstand informiert uns sehr zuverlässig und umfassend. Die Zusammenarbeit ist hervorragend und von

gegenseitigem Vertrauen geprägt“, so Detlef Meine. Fürs operative Geschäft des Heimatwerk seien die Vorstände und ihr exzellentes Team zuständig, für die Kontrolle der Zahlen der Aufsichtsrat. „Ins operative Geschäft mischen wir uns als Aufsichtsräte nicht ein“.

Selbst beruflich in der Branche unterwegs

Zusätzlich zu diesen Sitzungen kommt der Vater von zwei erwachsenen Töchtern und Opa von fünf Enkelkindern („In die Opa-Rolle bin ich noch nicht so richtig reingewachsen“) immer wieder mit dem Team Technik und Technik-Vorstand Cord Holger Hecht zusammen. Da er selbst beruflich in der Branche unterwegs

15

Jahre lang ist Detlef Meine bereits Mitglied des Aufsichtsrates beim Heimatwerk.

Detlef Meine (links) und Cord Holger Hecht erörtern auch technische Fragen gemeinsam.





DAS SAGEN DIE ANDEREN AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

*Ich engagiere mich im
Aufsichtsrat des Heimatwerks, ...*



*... um mit meinen beruflichen
Erfahrungen dazu beizutragen,
dass wir alle ein modernes und
bezahlbares Zuhause haben.*

Dr. Pia Leipertz, Syndikusanwältin,
stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende



*... weil qualitativ guter,
ausreichender und bezahlbarer
Wohnraum ein dringendes
gesellschaftliches Thema ist, zu
dessen Lösung ich gerne beitrage.*

Jürgen Köhler, Dipl.-Ing. Versorgungstechnik



*... weil mir die Zukunftssicherheit
des Heimatwerks und die
Mitgliederförderung durch
die Bereitstellung bezahlbarer
Wohnungen wichtig sind.*

Alexander Faul, Dipl.-Bauingenieur

*... weil ich von der genossenschaftlichen
Idee überzeugt bin. Die Genossenschaft
ist die einzige Unternehmensform mit*



*demokratischen Strukturen, die einzig
der Förderung der Interessen ihrer
Mitglieder verpflichtet ist. Ich finde
es schön, dass es im Heimatwerk
zwischen Mitgliedern, Verwaltung,
Vorstand, und Aufsichtsrat einen
direkten persönlichen Kontakt gibt, der
von Wertschätzung, gegenseitigem Interesse
und Unterstützung geprägt ist.*

Petra Engelhart, Bilanzbuchhalterin



*... weil ich das Heimatwerk-Team gerne
bei seiner sehr guten und wichtigen
Arbeit konstruktiv unterstütze,
damit unsere Genossenschaft
auch in (der) Zukunft bezahlbaren
Wohnraum zur Verfügung stellen
kann. Gutes Wohnen bedeutet,
glücklich zu leben = Heimatwerk.*

Frank Rasche, Pressesprecher im
Nds. Ministerium für Inneres und Sport



ist, kann er viele Projekte, Bau- und Modernisierungsvorhaben mit seinem umfangreichen Fachwissen unterstützen. „Mein Hobby ist zum Beispiel das Heizungsmonitoring, da fuchse ich mich richtig gern rein“, gibt er schmunzelnd zu. Beim Verband der Wohnungswirtschaft (vdw) ist er ebenfalls immer wieder anzutreffen.

Wohnungssuche führt zum Heimatwerk

Dass Detlef Meine vor 15 Jahren beim Heimatwerk gelandet ist, war ein glücklicher Zufall: Er wollte 2009 nach Hannover ziehen und suchte eine Wohnung. Dabei sei er auf Wohnungsgenossenschaften und das Heimatwerk aufmerksam geworden und war sofort begeistert von der Idee, die Genossenschaft mit seinem technischen Knowhow im Aufsichtsrat zu unterstützen. Die Mitgliederversammlung entschied sich für ihn, auch wegen seines umfangreichen technischen Wissens.

In der diesjährigen Versammlung wurde er bereits zum sechsten Mal, erneut für drei Jahre, gewählt. Weitere drei Jahre im Ehrenamt – für ihn ist's eine Ehre, ans Aufhören denkt er noch lange nicht: „Ich habe mich schon damals sehr über das mir von den Mitgliedern entgegengebrachte Vertrauen gefreut – und heute ist es immer noch so“, sagt er.



Detlef Meine, als technischer Berater in ganz Niedersachsen unterwegs, hat eine Leidenschaft fürs Heizungsmonitoring.



ENTSCHEIDERORGAN: MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung wählt den Aufsichtsrat.

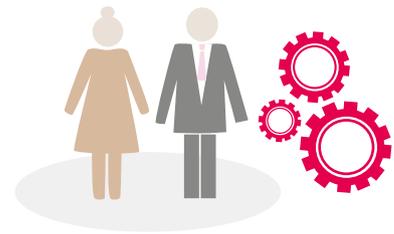
KONTROLLORGAN: AUFSICHTSRAT



Die Organe der Genossenschaft

Der Aufsichtsrat bestellt auf die Dauer von 5 Jahren den Vorstand.

LEITUNGSTEAM: VORSTAND



Der Vorstand – Melanie Mahn (kaufmännisch) und Cord Holger Hecht (technisch) – leitet die Genossenschaft

DIESE WICHTIGEN AUFGABEN HAT DER AUFSICHTSRAT

- Der Aufsichtsrat fördert, berät und überwacht den Vorstand
- Der Aufsichtsrat vertritt die Genossenschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern gerichtlich und außergerichtlich
- Der Aufsichtsrat setzt sich mit vorgelegten Berichten auseinander und berichtet in der Mitgliederversammlung darüber
- Der Aufsichtsratsvorsitzende leitet die Mitgliederversammlung
- Der Aufsichtsratsvorsitzende unterschreibt die Anstellungsverträge für Vorstandsmitglieder, ist auch für die Kündigung von Vorstandsmitgliedern zuständig
- Der Aufsichtsrat kommt regelmäßig zu Sitzungen mit dem Vorstand zusammen
- Zu einzelnen Geschäftsvorgängen muss der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilen (z.B. über die Aufstellung des Wohnungsneubauprogramms und des Modernisierungsbudgets oder Erwerb/Veräußerung von bebauten/unbebauten Grundstücken)
- Der Aufsichtsrat setzt sich mit allen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und des Risikomanagements auseinander
- Der Aufsichtsrat prüft die Jahresabschlussunterlagen und den Prüfungsbericht des Verbandsprüfers



ADVENT, ADVENT

Auch dieses Jahr wieder: Senioren feiern im Gemeindehaus

Letztes Jahr war es nach langer Zeit das erste Mal wieder soweit: Die Mieter der Seniorenwohnungen des Heimatwerks kamen zur Seniorenadventsfeier zusammen und feierten gemeinsam ein fröhlich-stimmungsvolles Fest. Etliche von ihnen freuen sich seither auf die nächste Weihnachtszeit und dass es erneut heißt: auf nach Garbsen! Nun steht das beliebte Fest kurz bevor: Am 3. Dezember werden alle Senioren, die in den Seniorenwohnungen des Heimatwerks wohnen und möchten, mit Bussen von zu Hause abgeholt, zum Gemeindehaus der katholischen St.-Raphael-Gemeinde gefahren und nach dem Fest sicher und wohlbehalten wieder bis zur Haustür zurückgebracht. Dazwischen warten adventliche Musik, eine hübsche weihnachtliche Bastelaktion, Gesang, Tanz und natürlich leckeres Essen!

KONZERT

Hinterhof an der Heimatwerk-Verwaltung wird zur Konzertbühne

Der Hof hinter der Verwaltung des Heimatwerks Am Jungfernpfad war im Sommer Ort einer spannenden Veranstaltung: Das vierte hannoversche Hinterhof-Festival war dort zu Gast und begeisterte zahlreiche Besucher. Bei schönstem Sommerwetter hatten sie sich auf Gartenstühlen und Bierbänken niedergelassen und lauschten eine gute Stunde lang den temperamentvollen Klängen des Maliki World Orchestra. Eintritt kostete das Freiluftkonzert nicht, stattdessen wurde um eine angemessene Spende in den Hut gebeten.

Möglich gemacht hatte es das Heimatwerk, indem es sich beim Veranstalter Verein City of Music e.V. dafür beworben hatte und ausgewählt worden war. Alles, was es im Hof geben musste, war ein Strom-

anschluss, das Equipment brachten die fünf Musiker selbst mit. „Ich habe von dem Festival gelesen, fand die Idee richtig gut und konnte einen der

vorgesehenen Termine bei uns ermöglichen“, so Vorstandsassistentin Sabina Frägle. Gerne bewirbt man sich im kommenden Jahr wieder.



Sorgten für tolle Stimmung im Hof hinter der Heimatwerk-Verwaltung: die Musiker des Maliki World Orchestra.

GEWINNSPIEL

„Baeume“ ist das Lösungswort

Es war nicht besonders schwer: Wer das Jubiläumsheft im Frühjahr genau durchgesehen hat, konnte die Lösung unseres Preisrätsels auf der vorletzten Seite schnell finden. „Baeume“ lautete das gesuchte Wort – passend zur Jubiläumsaktion des Heimatwerks im April. Etliche von Ihnen haben es richtig errätselt und rechtzeitig an die Heimatwerk-Verwaltung geschickt. Die glücklichen Gewinner wurden gezogen und haben ihre Preise bereits erhalten. Es sind: **Ute Zillig**, sie hat einen Restaurant-Gutschein für „Roy’s“ im Wert von 100 Euro gewonnen und **Gundolf Archner**, der sich über einen Gutschein für den Internationalen Feuerwerkswettbewerb in Hannover freuen durfte. Auch der dritte Preis wurde vergeben. Die Gewinnerin hat jedoch darauf verzichtet.



„TRÖSTERBÄRCHEN“ TOMMY

Das Heimatwerk sponsert 20 Plüschtiere

Tränen, Angst und Panik – wenn Kinder verunglücken, haben es Rettungskräfte häufig nicht leicht, ihnen zu helfen. Viele von ihnen haben deswegen das „Trösterbärchen“ Tommy an Bord der Rettungswagen – und können auf diese Weise häufig Ängste bei den kleinen Patienten ab- und Vertrauen zu ihnen aufbauen. Tommy begleitet sie auch durch die Behandlungen, an ihm können sie zeigen, wo es ihnen weh tut. Tommy ist CE-geprüft, entspricht der EN-Norm für kindgerechtes Spielzeug und ist einzeln in Plastikbeutel verpackt.

Für die Finanzierung des Nachschubs der niedlichen Plüschtiere in Hannover sorgen etliche hannoversche Unternehmen. Auch das Heimatwerk beteiligt sich und hat kürzlich 20 Bärchen gesponsert. „Wir finden diese Aktion wichtig und gut, deswegen sind wir gerne wieder dabei“, begründet Vorstandsassistentin Sabina Frage.



Torsten Uhde (Mitte) hat den Wanderpokal gewonnen. Peter Hampus (links) belegte Platz zwei. Organisator Niklas Meyer freuts!

EM-TIPPSPIEL

Eine schöne Tradition ist eingeläutet

Die Fußball-Europameisterschaft der Männer im Juni dieses Jahres hat viele Menschen in Deutschland begeistert. Auch das Heimatwerk-Team hat der Wettbewerb, der in unterschiedlichen deutschen Fußballstadien stattgefunden hat, in seinen Bann gezogen. Fast alle Mitarbeitenden haben sich am Tippspiel beteiligt, das Niklas Meyer angeschoben und organisiert hatte. „So etwas gab es vorher noch nicht, aber jetzt wurde damit hoffentlich eine schöne Tradition eingeläutet“, kündigt der Nachhaltigkeitsmanager des Heimatwerks an. Er hat dazu einen Pokal angeschafft, der von Tippspiel zu Tippspiel an den nächsten Gewinner weitergereicht wird.

Getippt wurde über die Internetseite www.kicktipp.de. Das Team hatte großen Spaß daran, regelmäßig online die Tabelle zu checken. Dort war nach jedem Match ganz aktuell zu sehen, welcher Mitarbeitende gerade an der Spitze lag – sehr spannend. Final ging es besonders erfolgreich für Torsten Uhde aus dem Team Buchhaltung aus: er gewann den Wanderpokal. An zweiter Stelle lag Peter Hampus aus dem Team Technik gefolgt vom Auszubildenden Tim Windhorn. Auf ein Neues in 2026, Anpfiff dann in Mexiko!

Papier muss ab 2025 in die Tonne

In der Region Hannover wird zum 1. August 2025 die **blaue Tonne für Altpapier** eingeführt. Der Beschluss zur Einführung basiert auf dem im Jahr 2022 beschlossenen Zukunftskonzept für die Abfallwirtschaft Region Hannover. Man möchte die Kreislaufwirtschaft stärken und Ressourcen schonen. In Bezug auf Altpapier bedeutet das: Papier/Pappe/Kartonage (PPK) kann bis zu sieben Mal wiederverwendet werden, bevor die Papierfaser zu kurz geworden ist. Eine Voraussetzung hierfür ist, dass das Papier nicht nass gesammelt wird. Nasses Papier ist kein Wertstoff, sondern Restabfall, der sofort aus dem Recyclingkreislauf ausgeschlossen wird. Zur Steigerung der Wertstoffqualität ist es deshalb sehr wichtig, dass PPK trocken zur Sammlung bereitgestellt wird. Das funktioniert am besten über das Sammeln in Tonnen oder Behältern.

Das sind die Fakten.

Das gilt auch für das Stadtgebiet Hannover.

■ FLÄCHENDECKENDE EINFÜHRUNG AB 1. AUGUST 2025

In der Region Hannover wird flächendeckend ab dem 1. August 2025 die blaue Papiertonne eingeführt. Bereits ab dem 1. Januar 2025 wird der Einzelhandel in der Region Hannover nicht mehr mit den blauen Säcken für die Entsorgung des Altpapiers beliefert. Ab dem 1. August 2025 werden auch keine blauen Säcke für Altpapier mehr durch die Müllabfuhr mitgenommen.

■ ABHOLRHYTHMUS FÜR DAS ALTPAPIER ÄNDERT SICH

Ab dem 1. August 2025 stellt der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) den Abholrhythmus des Altpapiers in der Region Hannover von wöchentlich auf 14-täglich um.

■ LOSES ALTPAPIER WIRD NICHT MEHR MITGENOMMEN!

Eine lose Bereitstellung wird künftig von aha nicht mehr toleriert. Durch herumfliegendes oder durchnässes Papier werden die Straßen verschmutzt, die Recyclingquote reduziert und die Arbeitsbedingungen für die Müllwerker verschlechtert. Mit der ausschließlichen Sammlung über die Papiertonne wird auch lose danebengelegtes Papier ab dem 1. August 2025 nicht mehr von aha abgeholt. Kartons oder Pappe, die auch zerkleinert nicht in die Tonne passen, können dann nur noch auf den Wertstoffhöfen oder in den Papier-Containern auf öffentlichen Wertstoffinseln entsorgt werden.



■ UND SO GEHT ES MIT DEM ALTPAPIER WEITER:

Aha bringt das Altpapier zu einer Firma zur weiteren Aufbereitung. Im Jahr liefert aha dort circa 65.000 Tonnen Papier an. Das Papier wird mechanisch und händisch in unterschiedliche Fraktionen sortiert und von Störstoffen befreit. Störstoffe im Altpapier sind zum Beispiel Kunststoffe, Metalle, Textilien, Lebensmittel, Hygieneartikel, Holz, Glas oder Mineralien. Anschließend wird das Papier zu großen Ballen zusammengepresst. Ist das Papier feucht, wird der Aufbereitungsprozess erheblich erschwert. Auch verunreinigtes Papier sorgt für einen sehr aufwendigen Aufbereitungsprozess in den Sortierbetrieben und in der Papierindustrie.

TIPP

Zerkleinern Sie Kartons und große Pappen. Werfen Sie nur reine Papierprodukte ins Altpapier. Andere Materialien müssen vorher abgetrennt werden.

■ GENAUE ABHOLTERMINE STEHEN IM INTERNET

Alle Termine gibt es unkompliziert, individuell und auf einen Blick jeweils Endes des Jahres online im Abfuhrkalender. Ab Mitte des Jahres stehen dort die neuen Termine durch den veränderten Abholrhythmus drin. Einfach die eigene Adresse angeben, und schon bekommt man alle Abholzeiten angezeigt. Den Jahreskalender kann man auch downloaden, ausdrucken und sich an den Kühlschrank hängen oder mit dem Kalender im Smartphone verknüpfen – je nachdem, wie es besser passt.



Abfuhrkalender hier:
<https://www.aha-region.de/abholtermine/abfuhrkalender>

20

Wertstoffhöfe und 542 Wertstoffinseln stehen in der Region Hannover zur Verfügung.

Quelle: aha



„Wann man sich gestört fühlt, ist höchst individuell“

Das **Cannabisgesetz** ist am 1. April 2024 in Kraft getreten. Erwachsene Menschen dürfen hierzulande jetzt straffrei bis zu 25 Gramm getrocknetes Cannabis besitzen und mit sich führen. Zuhause in ihrer Wohnung dürfen sie sogar 50 Gramm haben. Das neue Gesetz gestattet auch den Anbau von Cannabispflanzen in der eigenen Wohnung zum Eigenkonsum. Live-Wohnmagazin-Redakteurin Sigrid Krings hat mit Rechtsanwalt Elko Grusche, hannoverscher Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht, darüber gesprochen, was das für Mieter des Heimatwerks bedeutet und wie sie sich verhalten sollten, falls sie sich durch Cannabis konsumierende Nachbarn gestört fühlen.



Rechtsanwalt
Elko Grusche

Herr Grusche, dürfen auch die Mieter des Heimatwerks jetzt auf ihrem Balkon oder auf ihrer Terrasse Cannabis anbauen?

Ja, grundsätzlich dürfen sie das. Erwachsene volljährige Personen sind nun berechtigt, bis zu drei Cannabispflanzen in ihrer Wohnung, auf dem Balkon oder der Terrasse anzubauen. Das

gilt für jede im Haushalt lebende erwachsene Person. Wenn es in einem Haushalt also zwei Erwachsene gibt, dürfen dort insgesamt sechs Pflanzen gedeihen. Ganz wichtig an dieser Stelle: Die Pflanzen müssen so geschützt werden, dass andere Personen, insbesondere Minderjährige, keinen Zugang dazu haben.

Was bedeutet das genau?

Sollten auch minderjährige Kinder in der Wohnung leben, müssen die Pflanzen verschlossen stehen. Dafür gibt es zum Beispiel abschließbare sogenannte Growboxen. Das gilt genauso für den Außenbereich der Wohnung, also für den Balkon oder die Terrasse. Insbesondere auf den Terrassen ist besondere Aufmerksamkeit geboten, denn meist sind diese von öffentlichen oder Gemeinschaftsflächen aus relativ einfach zugänglich. Cannabis-Pflanzen müssen dort in der Regel besonders gesichert werden, auch wenn keine Minderjährigen zum Haushalt gehören.

Das Konsumieren von Cannabis wird nun nicht mehr strafrechtlich geahndet – sowohl in der Wohnung als auch in der Öffentlichkeit. Gilt das für die Wohnungen des Heimatwerks ebenfalls?

Das Heimatwerk darf als Vermieter das Konsumieren auf den Gemeinschaftsflächen, also zum Beispiel im Flur, Keller, auf dem Dachboden, im Treppenhaus oder auf den Außenbereichen untersagen. Das gilt für das Rauchen von „normalem“ Tabak ebenso wie für das Rauchen von



DAS IST CANNABIS

Cannabis ist eine Pflanze. Sie wird auch Hanfpflanze genannt und für verschiedene Zwecke genutzt. Cannabis enthält Stoffe, sogenannte Cannabinoide, die auf das Gehirn und den Körper wirken können. Die beiden bekanntesten Cannabinoide sind THC und CBD. THC (Tetrahydrocannabinol) ist der Stoff, der die „berauschende“ Wirkung verursacht. CBD (Cannabidiol) hat keine berauschende Wirkung, kann aber beruhigend wirken und wird oft in der Medizin verwendet (zum Beispiel Schmerzlinderung, Schlafprobleme). Cannabis wird zum Beispiel zu Marihuana und Haschisch verarbeitet. Marihuana besteht aus getrockneten Blüten und Blättern der weiblichen Hanfpflanze, Haschisch aus Cannabisharz.

Cannabis. Mieter haben schließlich das absolute Besitzrecht an der Wohnung. Sie können dort machen, was sie wollen – das aber natürlich nur in Grenzen.

Wo verläuft diese Grenze genau?

Andere Mieter dürfen durch das eigene Verhalten nicht beeinträchtigt werden. Ab wann das der Fall ist, ist allerdings höchst individuell. Den einen mag es vielleicht nicht stören, wenn beispielsweise beim Lüften ein Schwall verrauchte Luft vom Nachbarbalkon in die eigene Wohnung zieht. Der andere empfindet es bereits als störend, wenn hin und wieder Rauch vom Nachbarbalkon auf den eigenen hinüberweht.

Was kann ich als Mieter denn tun, wenn ich mich durch einen Cannabis rauchenden Nachbarn gestört fühle?

Es ist natürlich immer sinnvoll, zunächst das Gespräch mit dem Nachbarn zu suchen und auf die eigene Situation hinzuweisen. Manchmal ►



WUSSTEN SIE, DASS ...

Cannabis vor allem bei Kindern und Jugendlichen dauerhaft das Gehirn schädigen kann? Deswegen bleibt es für Menschen bis zum Alter von 18 Jahren ohne Ausnahme verboten.

► hilft das schon. Man kann auch konkrete Zeiten miteinander vereinbaren, in denen auf dem Balkon oder der Terrasse geraucht oder nicht geraucht werden darf. Das macht übrigens regelmäßig auch das Gericht, falls es zur Klage kommt.

wenn man sich später an den Vermieter wendet oder die Sache irgendwann vor Gericht landet.

Wann kann ich mich als Mieter an die Heimatwerk-Verwaltung wenden?

Wir raten meist dazu, sich als Mieter erst einmal selbst zu kümmern. Verändert der störende Mieter sein Verhalten nicht, ist der nächste Weg der zur Schlichtungsstelle (siehe Kasten). Die Schlichtungsstelle versucht, zwischen beiden Parteien zu vermitteln. Scheitert diese Vermittlung, kann Unterlassungsklage erhoben werden. Parallel zu diesem Weg kann sich der Mieter an den Vermieter wenden.

Sollte man als Mieter dokumentieren, wann und wie man gestört wird?

Grundsätzlich ist es immer gut, ein Störprotokoll zu schreiben – egal, um welche Art der Störung es sich handelt. Man kann sich bei Cannabis nämlich auch durch die Pflanzen selbst gestört fühlen, da die weiblichen Pflanzen einen starken Geruch verströmen. Im Störprotokoll notiert man sehr genau und über einen längeren Zeitraum, wann und wie lange man sich gestört fühlt und was genau zu diesem Störgefühl führt. Ein solches Protokoll ist sehr hilfreich, auch

Welche Handlungsmöglichkeiten hat die Heimatwerk-Verwaltung?

Das Heimatwerk kann den störenden Mieter anschreiben oder anrufen und freundlich darum bitten, das störende Verhalten einzustellen. Hat dies keine Wirkung, kann die Genossenschaft den Mieter förmlich abmahnen, da er durch sein Verhalten den Hausfrieden verletzt. Schon eine einzige Abmahnung könnte die Kündigung zur Folge haben.



SCHLICHTUNGSSTELLEN IN HANNOVER

Die Stadt Hannover hat in jedem Stadtteil Schlichtungsstellen eingerichtet. Eine Übersicht findet sich im Internet unter: www.hannover.de. Geben Sie in die Suchmaske das Stichwort „Schiedsamt“ ein.

SUCHT-BERATUNGSSTELLEN

Eine Übersicht zur wohnortnahen professionellen Unterstützung für Betroffene und Angehörige findet sich im Internet unter www.dhs.de.

Das war das Jubiläum

Bei einer gemeinsamen Baumpflanzaktion hat das Heimatwerk viel Schweiß und fast 800 Baumsetzlinge in den Boden gebracht. Fürs **75. Jubiläum** bekam die Genossenschaft außerdem von Dr. Susanne Schmitt, Verbandsdirektorin des vdw, eine Urkunde überreicht.



TRINKFLASCHE

Wo geht die „Reise“ Ihrer Flasche hin?

Langlebig, stabil und äußerst praktisch: Das Heimatwerk hat anlässlich des 75-jährigen Jubiläums der Wohnungsgenossenschaft allen Mitgliedern eine Trinkflasche geschenkt. Aus rostfreiem Edelstahl gefertigt und mit dem Jubiläumslogo des Heimatwerks hübsch verziert, lassen sich darin viele Getränke wunderbar transportieren.

Nun interessiert es uns natürlich brennend: Wohin nehmen Sie Ihre Trinkflasche mit? Zur Arbeit, in die Schule, zum Sport, zum Ausflug oder sogar auf Reisen? Oder trinken Sie am liebsten im heimischen Wohnzimmeressel daraus? Lassen Sie es uns gerne wissen!

Machen Sie ganz einfach ein Foto von der Flasche am entsprechenden Ort, senden Sie es uns zu – am liebsten auf digitalem Weg an die E-Mail-Adresse info@heimatwerk.de oder auch postalisch an die Verwaltung, Adresse auf der Rückseite. Schreiben Sie gerne dazu, wo sich die Flasche auf dem Foto befindet. Wir sammeln die Fotos und hoffen, dass wir in der nächsten Ausgabe des Live Wohnmagazins zeigen können, wohin sich Ihre Flaschen „auf die Reise“ machen!

Für alle, die gerne eine weitere Flasche haben möchten: Es gibt noch einen Restbestand an Flaschen, die gegen eine Spende von 5 Euro pro Stück abgegeben werden. Das gesamte Geld fließt dann in das DESWOS-Spendenprojekt für den Südsudan (siehe Seite 19).



Drei junge Menschen erweitern jetzt das Team

+++ Chiara Kriener: „Ich bin in echt große Fußstapfen getreten“

Sie hat die Nachfolge von Sabina Fragge im Team Vermietung/Mitgliederbetreuung angetreten: Chiara Kriener arbeitet seit Mitte des Jahres Seite an Seite mit Team-Kollegin Ute Schuster und ist dort „superzufrieden und glücklich“. Die 23-Jährige stand kurz vor dem Abschluss ihrer Ausbildung zur Immobilienkauffrau, als sie aus einem hannoverschen Maklerunternehmen in die Heimatwerk-Verwaltung wechselte – und kurze Zeit später als Azubi des Heimatwerks erfolgreich ihre Prüfung bei der Industrie- und Handelskammer absolvierte. „Ich hatte im Dezember zuvor ein Praktikum beim Heimatwerk gemacht und das hat mir so gut gefallen“, begründet sie den Schritt. Die Arbeit bei einer Wohnungsbaugenossenschaft sei sehr viel sozialer als die bei einem Immobilienmakler, wo es vorwiegend um den Verkauf gehe. Man habe mehr mit den Menschen zu tun, insbesondere im Bereich Vermietung. „Außerdem habe ich



mich im Heimatwerk-Team sofort sehr wohl gefühlt“, sagt die junge Frau.

Da ihre Vorgängerin bereits in die Vorstandsassistenten gewechselt hatte, als Chiara Kriener nach der Prüfung ihre Aufgaben im Team übernahm, blieb nicht viel Zeit zur Einarbeitung. „Das war am Anfang schon viel Neuland. Es fühlte sich ein bisschen an wie ein Sprung ins kalte Wasser. Und ich bin echt in große Fußstapfen getreten“, gibt sie zu. Unterstützt von der erfahrenen Kollegin Ute Schuster und der Vorgängerin, die jederzeit bei Fragen zur Verfügung stand, fand sie sich rasch in das neue und vielseitige Themengebiet ein. Nicht ganz so einfach sei es zwar manchmal mit älteren Mietern gewesen, die über mehr als zwei Jahrzehnte mit Sabina Fragge zu tun hatten. „Da hat sich natürlich zum Teil ein enges Vertrauensverhältnis aufgebaut. Aber Schritt für Schritt erwerbe ich mir dieses Vertrauen auch“, freut sich die neue Heimatwerk-Mitarbeiterin, deren liebstes Hobby das Reisen in die ganze Welt ist. +++

+++ Jonas Wille: „Ich wusste gar nicht, wie vielseitig der Beruf ist!“

Drei Monate am Empfang der Verwaltung Am Jungfernplan liegen bereits hinter ihm: Zum 1. August 2024 hat Jonas Wille seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann beim Heimatwerk begonnen. Als nächstes ist nun der Bereich Vermietung dran und im Laufe der insgesamt drei Lehrjahre wird der junge Mann auch alle anderen Tätigkeitsfelder kennenlernen, die die Wohnungsgenossenschaft so zu bieten hat. „Ich wusste lange gar nicht, dass der Beruf der Immobilienkaufleute so vielseitig ist“, sagt der 21-Jährige. Erst die Erzählungen einer Freundin, die selbst die Ausbildung absolviert, habe ihn auf die Idee gebracht, dass es auch für ihn der passende Weg sein könnte. Direkt nach dem Abitur nämlich wollte Jonas Wille eigentlich Grundschullehrer werden. Er nutzte ein Freiwilliges Soziales Jahr, um die Arbeit in einer Grundschule





+++ Nina Mertins: „Meine Kollegen stehen mir mit Rat und Tat zur Seite“ Aus Braunschweig nach Hannover: Nina Mertins ist in diesem Sommer für ihre neue Arbeitsstelle beim Heimatwerk in die Stadt gezogen und ergänzt das Team Buchhaltung seit dem 1. August 2024. Zuvor hat sie ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau, die sie bei einer Wohnungsgenossenschaft in Wolfenbüttel absolviert hat, erfolgreich abgeschlossen.

Stück für Stück arbeitet sich die junge Frau, die in ihrer Freizeit leistungsorientiert in einem Karnevalsverein tanzt und gerne Ski fährt, seither in das abwechslungsreiche und komplexe Gebiet der Buchhaltung ein. Dabei komme sie gut voran, freut sie sich. Das liege auch daran, dass sie sich auf die Unterstützung von Jutta Schütte und Torsten Uhde verlassen könne: „Meine beiden Kollegen stehen mir glücklicherweise jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und nehmen sich auch die Zeit und Geduld, um mir alles ausführlich zu erklären“, fasst es die 22-Jährige zufrieden zusammen.

Vorwiegend hat Nina Mertins im Moment mit all jenen Aufgaben zu tun, die das alltägliche Geschäft betreffen: die Kreditorenbuchhal-

tung, der Zahlungsverkehr, das richtige Verbuchen der Ein- und Ausgänge des Bankkontos und etliches mehr. „Bald beginnen dann die Jahresabschlussarbeiten, das ist nochmal etwas ganz Anderes und wird sicher auch herausfordernd werden“, vermutet sie.

Spaß an ihrer Arbeit hat die ehemalige Braunschweigerin vor allem wegen der gelungenen Mischung aus den unterschiedlichen Tätigkeiten im Bereich Buchhaltung. Es werde dadurch nicht eintönig, sondern bleibe immer abwechslungsreich. „Je mehr Aufgaben ich nach und nach vollkommen eigenständig erledigen kann und dadurch auch flexibler werde, desto mehr Freude und Selbstsicherheit habe ich bei meiner Arbeit“, so Nina Mertins. Besonders wohl und vertraut fühle sie sich in der lockeren und familiären Atmosphäre, die im Heimatwerk-Team herrsche. +++



hautnah mitzuerleben. „Währenddessen habe ich dann festgestellt, dass der Lehrerberuf doch nichts für mich ist. Danach war ich erst einmal ein bisschen orientierungslos“, gibt er zu.

Doch dann suchte er im Internet nach freien Ausbildungsstellen und stieß auf eine Anzeige des Heimatwerks. Jonas Wille schickte seine Bewerbungsunterlagen ab, stellte sich wenig später bei beiden Vorständen vor – und hatte die Stelle. Sogar eine kleine Wohnung in der Nordstadt habe er über die Genossenschaft bekommen, freut sich der Auszubildende. Ganz wichtig angesichts der Wohnungsknappheit, die in der Landeshauptstadt seit einigen Jahren herrscht.

Aus dem Elternhaus im beschaulichen Goslar zog Jonas Wille in die Nordstadt von Hannover und fühlt sich dort rundum wohl. Zu Fuß in die Innenstadt, mit dem Fahrrad zum Arbeitsplatz – das alles ist von dort aus möglich. Jetzt müsse er, seit Kindheitstagen leidenschaftlicher Fußballspieler, nur noch einen neuen Fußballverein finden. Wir sind ganz sicher: Auch das wird ihm gelingen!. +++

Richtig lüften



Fenster auf! Und zwar regelmäßig mehrmals am Tag, zu jeder Jahreszeit. Denn: **Richtiges Lüften** ist entscheidend, um ein gesundes Raumklima in der Wohnung zu erhalten. Frische Luft sorgt nicht nur für ein angenehmes Wohngefühl, sondern hilft auch dabei, Feuchtigkeit und Schadstoffe aus der Luft zu entfernen. Beherzigen Sie einfach die folgenden sechs Tipps, um Schimmelbildung in Innenräumen vorzubeugen und eine übermäßige Luftfeuchtigkeit in der Wohnung zu verhindern.

TIPP 1: STOSSLÜFTEN STATT KIPPLÜFTEN

Stellen Sie die Fenster zum Lüften nicht in die Kippfunktion, sondern **öffnen Sie sie komplett**. Das nennt man Stoßlüften. Am wirkungsvollsten ist es, wenn Sie gegenüberliegende Fenster oder Türen gleichzeitig vollständig aufmachen. Durch dieses **Querlüften** wird die Luft am schnellsten ausgetauscht.

TIPP 2: SCHLAFRÄUME SIND MORGENS UND ABENDS DRAN

Schlafzimmer sollten Sie am besten **morgens** nach dem Aufstehen und **abends** vor dem Schlafengehen lüften. Halten Sie tagsüber die Tür zu den wärmeren Räumen geschlossen, wenn Sie das Schlafzimmer nicht heizen!

TIPP 3: AUCH WOHNRÄUME BRAUCHEN FRISCHLUFT

Auch in die Wohnräume muss **täglich frische Luft** gelassen werden. Das ist besonders wichtig, wenn sich in den Zimmern sehr viele Pflanzen befinden oder Wäsche dort getrocknet wird. Es entsteht zusätzliche Feuchtigkeit und die muss regelmäßig raus!

TIPP 4: IN KÜCHE UND BAD IST'S ÖFTER FEUCHT

In Küche und Bad wird die Luft durch Essen kochen, Duschen oder Baden häufiger feucht als in anderen Räumen. Hier ist **intensive Fensterlüftung** angesagt, am besten schon während des Duschens oder Kochens. Ganz wichtig: Lüften Sie nicht in die anderen Räume, sondern, wenn möglich, **nach draußen!**

TIPP 5: BEI FEIERN: ZWISCHENDURCH DAS FENSTER AUF

Wenn sich, zum Beispiel bei Feiern, viele Personen in einem Raum aufhalten, wird über die Atemluft oder das Schwitzen mehr Feuchtigkeit abgegeben als üblich. Das bedeutet: **Fenster während der Feier unbedingt immer wieder öffnen!**

TIPP 6: IM SOMMER LÄNGER ALS IM WINTER

In der kalten Jahreszeit reicht es je nach Temperatur und Wind aus, **zwei bis drei Mal** am Tag für **circa fünf Minuten pro Raum** zu lüften. In der warmen Jahreszeit dauert der Luftaustausch etwas länger (zehn bis 20 Minuten pro Lüftung).



SPENDENTOUR

Geld für neue Grundschule im Südsudan

Doppelt hält bekanntlich besser: Bereits zum zweiten Mal sind Anfang September mehrere Mitarbeiter und Vorstände von Wohnungsgenossenschaften aus der Region Hannover zu einer Spenden-Fahrradtour aufgebrochen. Gesammelt wurde erneut für ein Projekt der Deutschen Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V. (DESWOS), dieses Mal für den Neubau einer Grundschule für Kinder im Südsudan. Insgesamt kamen rund 30.000 Euro an Spendengeldern zusammen.

„Mit diesem Geld können wir jetzt den Neubau einer Schule in Juba, der Landeshauptstadt des Südsudan, finanzieren. Damit öffnen sich dort für die jüngste Generation wichtige Türen, denn die Armut kann nur durch Bildung überwunden werden“, freut sich Heimatwerk-Vorständin Melanie Mahn, die im Unterstützerteam auf der Strecke dabei war. Zwar werden insgesamt 60.000 Euro für den Neubau benötigt, die zweite Hälfte legt die Christian C.D.

Ludwig-Foundation drauf, ein Förderpartner der DESWOS. Die Stiftung hat bereits frühere Schulen im Südsudan gefördert. Die Lage im Südsudan ist angespannt, verstärkt auch durch die anhaltenden Flüchtlingsbewegungen aus dem Sudan. Das Land leidet unter einer der schlimmsten humanitären Krisen weltweit.

Start für die vier Radler, zu denen der Heimatwerk-Aufsichtsratsvorsitzende Detlef Meine sowie Niklas Meyer, Nachhaltigkeitsmanager beim Heimatwerk, gehörten, war in diesem Jahr in Burgdorf. Von dort aus ging es in drei Tagen über Celle, Soltau, Bremen, Oldenburg und Leer bis nach Emden, wo im Anschluss der Verbandstag des Verbands der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Niedersachsen-Bremen e.V. (vdw) abgehalten wurde. 330 Kilometer waren insgesamt zu bewältigen, häufig herrschte Gegenwind. Auf der Strecke wurden die vier Aktiven von etlichen Mitfahrern begleitet, unter anderem von Dr. Susanne Schmitt, Verbandsdirektorin des vdw.



Für ein Spendenprojekt der DESWOS traten diese Freizeitsportler gerne in die Pedale und erradelten in drei Tagen rund 30.000 Euro. Das Geld dient zum Bau einer Grundschule im Südsudan.



BOULETURNIER

Wanderpokale an Sieger übergeben

Aller guten Dinge sind drei: Bereits zum dritten Mal hat in diesem Jahr in Barsinghausen der „Reitbach-Pokal“ stattgefunden. Anfang September trafen sich elf begeisterte Boulespieler auf den beiden Boulebahnen im Garten der Wohnanlage „Am Reitbach“, um das 2022 von Siegfried Schröder ins Leben gerufene Turnier erneut auszutragen. Siegfried Schröder spielt seit etlichen Jahren Boule im Verein und organisiert für die Mietergemeinschaft seit 2019 das regelmäßige Boulespielen – zwei Mal im Monat trifft man sich. „Das Niveau der Spielerinnen und Spieler ist dadurch inzwischen sehr hoch. Jeder und jede von ihnen hat den Ehrgeiz, einen der drei Wanderpokale zu ergattern“, freut sich der engagierte Mieter.

Bei frischen, aber schönem Wetter kamen die Turnierteilnehmenden also an den Bahnen zusammen. Gespielt wurden insgesamt drei Runden, wobei die jeweiligen Teams in jeder Runde neu zusammengestellt wurden (Losverfahren). Kugel um Kugel rollte und schließlich stand das Ergebnis des Turniers 2024 fest: Bernd Gatzmaga gewann mit drei Siegen und 326 Punkten ganz knapp vor Siegfried Schröder (drei Siege und 325 Punkte). Dritter wurde mit zwei Siegen und 208 Punkten Jürgen Beyer. Nach der feierlichen Siegerehrung und Übergabe der Pokale hatte das aktive Orga-Team der Hausgemeinschaft „Am Reitbach“ noch ein gemeinsames Grillen organisiert. „Ungefähr 15 weitere Mitbewohnerinnen und Mitbewohner sind da noch dazugekommen, sodass wir den schönen Tag gemütlich gemeinsam ausklingen lassen konnten“, sagt der Organisator zufrieden.

Meine
Lieblings ...
Stadt:
Amsterdam

Tim Windhorn lebt und arbeitet sehr gerne in Hannover. Doch er findet auch: Es gibt noch weitere schöne Städte auf der Welt. Eine davon hat er besonders ins Herz geschlossen – und das ist zum Teil familiär bedingt. „Meine Mutter kommt aus den Niederlanden“, sagt der junge Mann, der sich im dritten Ausbildungsjahr zum Immobilienkaufmann beim Heimatwerk befindet. Ein Großteil der Familie mütterlicherseits lebt immer noch in der Provinz Nordholland und so kann Tim Windhorn einen Besuch bei der Verwandtschaft meist auch gleich mit einer Stippvisite in seiner niederländischen Lieblingsstadt verbinden: Amsterdam.

„Die einzigartige Architektur dort mag ich besonders“, schwärmt er. Die entspannte Stimmung der Amsterdamer, das großstädtisch-weltoffene Flair, das viele Wasser in der Hauptstadt des Nachbarlandes und die Nähe zur Nordsee faszinieren den 22-Jährigen ebenfalls. „Wenn ich in Amster-



dam bin, versuche ich auch meist ans Meer zu kommen“, sagt der Auszubildende. Wenn er mal genug hat vom Großstadttreiben, zieht er sich außerdem sehr gerne in eine der grünen Oasen der Stadt zurück: den zentral gelegenen Vondel-Park. „Der ist so nett angelegt, es gibt viele niedliche Cafés und man vergisst, dass man sich inmitten einer so riesigen Stadt befindet“, so Tim Windhorn.

Das Team des Heimatwerks ist gern für Sie da.

VORSTAND



Melanie Mahn
(Kfm. Verwaltung)
85 62 58-3



Cord Holger Hecht
(Technik)
85 62 58-3

ASSISTENTIN D. VORSTANDS



Sabina Fragge
85 62 58-47

EMPFANG/ SEKRETARIAT



Karin Niegel
85 62 58-3

BUCHHALTUNG



Jutta Schütte
85 62 58-53



Torsten Uhde
85 62 58-48



Nina Mertins
85 62 58-54

TECHNIK



Peter Hampus
85 62 58-44



Henning Scholz
85 62 58-49

OBJEKTBETREUUNG



Frank Greiser
0160/97 57 78 35



Maik Warneken
0170/6 36 27 02



Stephan Mahler
0162/7 66 51 03

AUSZUBILDENDE



Tim Windhorn
85 62 58-46



Jonas Wille
85 62 58-45

VERMIETUNG UND MITGLIEDERBETREUUNG



Chiara Kriener
85 62 58-42



Ute Schuster
85 62 58-41

NACHHALTIGKEIT



Niklas Meyer
85 62 58-43



Kontakt

Tel.: 0511/85 62 58-3
Fax: 0511/85 62 58-55
info@heimatwerk.de
www.heimatwerk.de

Heimatwerk Hannover eG
Am Jungfernplan 3
30171 Hannover